Schindelkogel 17. 8. 1927, Hennesteck 27. 7. 1925, Straße nach Puchenstuben 22. 7. 1925, Groß-Gseng 5. 7. 1929.

71. *E. ligea* L. (Schaw. 56.). — Nicht übermäßig häufig. Ybbsitz und Umgebung, (Pinker); Prochenberg—Haselsteiner Mauern 19. 7. 1928, Lugerreit 6. 7. 1929, Weißenbachgraben 19. 7. 1926, Annaberg 20. 7. 1925, Göstling (Legmoos) 27. 8. 1933, Lechnergraben 4. 8. 1938 (Kosch.), Lunzberg 17. 8. 1938 (Kosch.), dt. Stierwaschmauer—Trübenbach. Vd. Tormäuer 24. 7. 1917. Reichlich am Mittersee b. Lunz 1. 8. 1938, auch auf dem Helmelberg. (Kosch.).

73. *Satyris hermia* L. (Schaw. 58.). — Nicht oft gefunden: Vd. Tormäuer—Erlaufal 15. 8. 1929.

+ 74. *S. alcyone* L. Hofrat Prinz gibt Hohenberg 4. u. 25. 8. 1896 an. Keine Angabe bei Schaw.

76. *S. semele* L. (Schaw. 60.). — Lugerreit—Hanleit 6. 7. 1929.

80. *Pararge egeria* L. v. *egerides* Stgr. (Schaw. 61., Saur. B 61.). — An allen angegebenen Fundorten un Waidhofen, Annaberg u. Ybbstal, auch aus der Walster. Zwei, vielleicht drei nicht getrennte Generationen.

81. *P. megaera* L. (Schaw. 62., Saur. B 62.). — Wie die vorige in zwei nicht scharf geschiedenen Generationen.

82. *P. hiera* F. (Schaw. 63.). — Verbreitung wie bei beiden vorhergehenden Arten. Die vielen angegebenen Fundorte gelten auch für diese Art. Zwei Generationen. Koschabek nennt Winterbach 4. 6. 1927 ♀.

83. *P. maera* L. (Schaw. 64.). — Desgleichen; zwei Generationen. Koschabek nennt Mittersee bei Lunz ♂♂ 7. 7. 1938.

85. *Aphantopus hyperanthus* L. (Schaw. 66.). — Überall verbreitet und häufig an allen genannten Fundorten. Koschabek nennt Kalvarienberg (Lunz), 700 m, ♂, 5. 7. 1938.

(Fortsetzung folgt.)

Sammelanweisungen.

An dieser Stelle sollen den Lepidopterologen Hinweise geboten werden, für welche Arten die jeweils kommenden Wochen die besten Erfolgsaussichten für das Sammeln bieten. Die hier gebrachten Angaben beruhen auf den Erfahrungen von tüchtigen Sammlern; sie sollen einerseits den Anfängern es ermöglichen, ihnen besonders erwünschte Arten durch die eigene Sammeltätigkeit zu erlangen, andererseits sollen auch die Vorgeschrittenen sowie die Sammler von Mikrolepidopteren praktische Winke erhalten. In den Angaben dieser Rubrik wird — obwohl dies den modernen Gesichtspunkten nicht mehr ganz entspricht — die im „Berge-Rebel“ angewendete Nomenklatur benützt, da dieses Werk bei den Lepidopterologen am meisten in Gebrauch steht und vor allem die Anfänger es als erstes größeres Handbuch zu benützen pflegen.

Die Leitung der Wiener Entomologischen Gesellschaft weist schließlich mit allem Nachdruck darauf hin, daß bei der praktischen Sammeltätigkeit im Gelände jeder verständnisvolle Entomologe es als selbstverständliche Pflicht anzusehen hat, die Bestimmungen des Naturschutzes gewissenhaft einzuhalten.

Hinweise für die ersten Frühlingswochen:

Der Falter, welcher am frühzeitigsten erscheint, in manchen Jahren schon Ende Jänner (an warmen Tagen), ist *Phigalia pendaria* F. Sind die letzten Reste des Schnees weggeschmolzen, sind

in Laubwäldern an Baumstämmen die Falter dieser Art zu finden. Die Weibchen sind ungeflügelt.

An warmen Tagen im Februar/März sind in der Lobau, in den Auen bei Korneuburg und Stockerau die Falter von *Brephos puella* Esp. — die frischgeschlüpften Stücke sitzen an den Stämmen der Silberpappeln — zu fangen. An kühlen Tagen oder am späten Nachmittag sitzen die Falter auf den Ästen der Pappeln und fallen durch kurzes, kräftiges Erschüttern des Baumes zu Boden. Auf diese Weise können auch Falter in Kopula gefangen werden.

Wo größere Birkenbestände sind, kann auf die oben beschriebene Weise auch *Brephos parthenias* L. erbeutet werden. Fundorte: Bisamberg, Rohrwald, Maurerwald (Mauer bei Wien) sowie auch im übrigen Wienerwald, vor allem in den Gebieten an der Westbahn.

In der Umgebung von Aspang und Grimmenstein, weiters im Traisental bei Hohenberg kommt stellenweise, aber dann nicht selten, *Brephos nothum* Hb. vor.

Um diese Zeit können auch, am besten an warmen Tagen nach vorherigem Regen, die *Biston*-Arten *hispidarius* F., *pomonarius* Hb., *hirtarius* Cl., *stratarius* Hfn. und *isabellae* Harr. (= *lapponarius* auct.) gefangen werden. *Biston hispidarius* F. schlüpft in den Nachmittagsstunden und die Falter sind überall, wo Eichen stehen, zu finden.

Biston pomonarius Hb. ist am häufigsten im Leithagebirge (Mannersdorf, Sommerein, Bruck a. d. Leitha) und im Rohrwald anzutreffen. Stehengebliebene Baumstämme auf vorjährigen Waldschlägen sind öfters ertragreich. Vereinzelt wurde das Tier in den letzten Jahren auch schon im Wienerwald gefangen (auch auf Obstbäumen! Schrebergärten!).

Biston hirtarius Cl. ist sowohl in der Ebene als auch im Vorgebirge sehr verbreitet.

Biston stratarius Hfn. liebt die lichten Rotbuchenwaldungen. Bei sonnigem Wetter wird das Absuchen der Baumstämme weniger Erfolg haben als bei trübem Wetter.

Biston isabellae Harr. wird in den Lärchenbeständen an der Zierleiten (von Sievering nach Neuwaldegg) sehr vereinzelt gefunden. Häufiger kommen diese Falter im Semmering- (Kreuzberg!) und Schneeberggebiet vor.

Von *Biston pomonarius*, *hispidarius* und *isabellae* sind die Weibchen ungeflügelt.

Aus der Gattung *Hybernia* sind zu fangen: *rupicapraria* Hb., *leucophaearia* Schiff., *marginaria* Bkh. und *Anisopteryx aescularia* Schiff.

Mit Ausnahme der *Hybernia rupicapraria* Hb. sind sie an Baumstämmen in Wäldern, Gärten und Auen zu finden.

Hybernia rupicapraria Hb.: Die Falter sitzen meist in Kopula an den Zweigspitzen von Schlehen (Futterpflanze der Raupe!) und sind am besten in den Abend- und Nachtstunden mit der Handlampe zu suchen.

Beim Absuchen der Stämme von Waldbäumen wird auch stellenweise nicht selten *Brachionycha nubeculosa* Esp. nebst der überwinterten *Xylina ornithopus* Rott. gefangen.

An saftlassenden sogenannten „rinnenden“ Bäumen, wie Weißbuchen und Birken, lohnt es sich, abends mit der Handlampe nach *Hybernia*-Arten, überwinterten *Orrhodia*, *Xylina* und frischgeschlüpften *Taeniocampa* zu suchen, welche in günstigen (warmen!) Nächten in großen Mengen zu fangen sind. Die Falter von *Valeria oleagina* F. sitzen sehr gerne an Felsen und Steinen, welche sich in der Nähe der Futterpflanze (Schlehe) befinden (Mödling, Baden). Sie sind sowohl bei Tag als auch in der Nacht (mit der Handlampe) leicht zu fangen. Sie fliegen dem Lichte zu, saugen gerne den Saft „rinnender“ Bäume und sind auch auf Weidenkätzchen zu finden.

Dem Mikrolepidopteren-Sammler wird empfohlen, alle dünnen Samenköpfe von Flockenblumen (*Centaurea*), von Disteln, von A stern sowie auch Gräserrispen, hauptsächlich aber Baum schwämme, alle Gallenarten (Eichengallen! u. a. m.) und Dachmoose einzutragen. Dies muß aber spätestens bis Mitte/Ende März geschehen, weil später die meisten Falter, deren Raupen darinnen leben, geschlüpft sind. Die Falter aus den Gattungen *Conchylis*, *Olethreutes*, *Grapholitha*, *Pammene*, *Carpocapsa* und *Tinea* können auf diese Weise mühelos gezogen werden.

Aus den Schilfstoppeln und zusammengebrochenem Schilf können durch Aufspalten die Raupen von *Senta maritima* Tausch. und verschiedene schilfbewohnende Mikrolepidopteren gesammelt werden.

Österreichische Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen

Haus der Natur — Salzburg

Rundschreiben Nr. 5

Februar 1954

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Durch das freundliche Entgegenkommen der W.E.G. beim Linzer Entomologentag am 12. Dezember 1953 erscheinen nunmehr die Rundschreiben d. FZ. in der W.E.Z. Alle Nichtbezieher erhalten vom „Haus der Natur in Salzburg“ einen Sonderdruck des Rundschreibens. Alle Anfragen diesbezüglich bitten wir an das „Haus der Natur in Salzburg“ zu richten.

Das Jahr 1953 hat verhältnismäßig wenig Beobachtungen an Wanderfaltern gebracht. Im Folgenden sind diese Beobachtungen, die aus allen Bundesländern stammen, zusammengefaßt und nur besonders bemerkenswerte Berichte hervorgehoben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Sammelanweisungen. 91-93](#)